

Herr Hahne, seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Regierung viele nachweisbare Lügen verbreitet, mit diesen aber massive Einschnitte in unsere Grundrechte begründet. Wer Skepsis anmeldete, wurde umgehend diffamiert und mundtot gemacht. Was ist mit Deutschland passiert?

Peter Hahne: Es wurde sogar die Nazi-Keule ausgepackt. Als hätte exakte Wissenschaft etwas mit politisch rechts oder links zu tun. Reihenweise wurden Kritiker von ihren Posten verbannt – wie zum Beispiel der Leiter des Gesundheitsamtes Aichach, der ausgewiesene Experte Dr. Friedrich Pürmer – obwohl sie, wie sich heute zeigt, in allem recht behalten haben. Deshalb fordere ich die Rehabilitierung der Kritiker und dass die politischen Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden – auch juristisch.

»JEDE VERSCHWÖRUNGSTHEORIE IST HEUTE VON DER REALITÄT WEIT ÜBERHOLT«

DW: Auch Ihnen wird von Teilen der Altmedien »Radikalität« und »Schwurbeleie« vorgeworfen. Fürchten Sie um Ihren guten Ruf?

P.H.: Was soll ich fürchten? Ich habe nicht geschwurbelt, dass Impfen zum Beispiel »ohne jede Nebenwirkung« sei. Diese größte Fake-News aller Zeiten ist von Karl Lauterbach. Irre! Ich habe auch nie behauptet, dass Kinder ihre Oma umbringen, wenn sie sie besuchen. Nein, wir hören heute von Regierungsseite eine Verschwörungstheorie nach der anderen. Und die meisten Medien machen fröhlich mit.

DW: In Ihrem aktuellen Bestseller »Das Maß ist voll – In Krisenzeiten hilft keine Volksverdummung« schreiben Sie: »Das Virus der Spaltung hat unser Land wie ein Krebsgeschwür zerfressen.« Warum war das so einfach?

P.H.: Weil wir Deutschen Weltmeister

im Wehklagen, Panikmachen und Angstschüren sind. Helmut Schmidt hatte einst recht: Die größte Gefahr ist, dass wir zu einer Stimmungsdemokratie verkommen. Um Corona, Klima und Krieg ist ein unversöhnlicher Glaubenskrieg entstanden. Unser Land ist tief gespalten – bis in die Familien hinein. Und unsere Geschichte zeigt: Ein Volk, das Angst hat, ist leichte Beute für ideologische Rattenfänger.

DW: Steckte also ein Plan dahinter?

P.H.: Tja, ein gespaltenes Volk ist leichter beherrschbar. Deutschland ist der einzige Staat der Welt, der Corona nicht medizinisch, sondern ideologisch bekämpft. Oder nehmen Sie die Sanktionen gegen Aggressor Russland: Sie schaden uns tausendmal mehr, als sie der Ukraine nutzen. Wenn unsere Wirtschaft kaputtgeht, ist alles aus. Da können sie noch so viele Windräder und Lastenfahrräder bauen. Oder glauben Sie, nur ein einziger wichtiger Industriekonzern würde Strom bekommen, weil die Menschen zu Hause das Licht löschen, nicht mehr duschen und im Winter dicke Pullover anziehen? Oder weil Geschäfte die Türen nicht mehr offenhalten dürfen – der neueste Gag aus dem Hause Habeck. Jede angebliche Verschwörungstheorie ist heute von der Realität weit überholt.

DW: Bald auch der »Great Reset«?

P.H.: Wir sind auf dem Wege dahin. Und was ich niemals gedacht hätte: Es geht in Lichtgeschwindigkeit. Das Volk sehnt sich ja förmlich nach Lockdowns. Durch die Hintertür wird mal eben unsere Gesellschaft umgebaut. Da geht es plötzlich um die Abschaffung des Bargeldes und um gravierende Einschränkungen unserer Meinungs- und Bewegungsfreiheit. Ein Paradebeispiel für den gesellschaftlichen Reset ist dieses Gender-Gestotter, die gezielte Zerstörung unserer Sprache. Dahinter steckt eine Ideologie, die im Schatten von Corona und Krieg mal schnell durchgewunken wird. Apropos Bargeld: Dies ist das allerletzte Stück Freiheit, das wir noch haben. Daran halte ich mit Zähnen und Klauen fest.

DW: Der Gender-Wahn ist ein Thema, das Sie schon länger bewegt. Im WDR sprach eine Moderatorin Mitte August von »Krankenschwesterin«. Doppelt hält besser?

P.H.: Realsatire! Loriot! Klamauk! Bei TV-Nachrichten hat man das Gefühl, die Moderatoren müssten dringend zum Logopäden oder man würde in einem Dauerfunkloch stecken. Oder können Sie Bürger*inmeister*inwahl oder Innenarchitekt*innen etwa ernst nehmen? Da will eine meist staatlich- oder zwangsgebühren-alimentierte pseudo-elitäre Mini-Minderheit ein ganzes Volk gegen dessen Willen dressieren.

DW: Zum Thema Gendern schreiben Sie in Ihrem Buch: »Wer sich nicht wehrt, verliert.« Wie genau sieht dieser Abwehrkampf bei Ihnen aus?

P.H.: Ich schicke Post, die nicht in korrektem Deutsch bei mir ankommt, wieder zurück. Ich kündige entsprechende Abos oder lasse mich aus Pressevertreilern

»DAS MASS IST VOLL«

Der Publizist PETER HAHNE im DW-Interview. Von Klaus Müller



ZUR PERSON

Drei Jahrzehnte »Berlin direkt«, »heute«, »heute Journal« und der Bambi-Publikumspreis 1999; von 2010 bis Ende 2017 moderierte er im ZDF die nach ihm benannte Sendung: »Peter Hahne! Er gilt seit Jahrzehnten als bekanntester und beliebtester Hauptstadtjournalist im deutschen Fernsehen.



Der alljähige Christ wurde 1952 im ostwestfälischen Minden geboren, studierte Theologie, Philosophie und Germanistik. Hahne war 18 Jahre lang Ratsmitglied der evangelischen Kirche (EKD): »Mein Glaube ist abhängig allein von Gott und der Bibel.« Anlässlich seines 70. Geburtstags erhielt er am 1. Oktober die Ehrendoktorwürde der staatsunabhängigen Theologischen Hochschule in Basel.

Hahnes Bücher erreichten eine Gesamtauflage von 8 Millionen Exemplaren. Aktuelles Werk: »Das Maß ist voll«, Quadriga, Köln 2022.

Great Reset? Peter Hahne ist überzeugt: »Wir sind auf dem Wege dahin.«

Foto: Axel Rothkehl, Berlin. Buchcover: Quadriga

nehmen: »Gerne will ich weiter mit Ihnen in Kontakt bleiben, wenn Sie die Güte hätten, die gültige Grammatik zu verwenden.« Und ich spende keinen Cent mehr, wenn ich als Spender*in angeschrieben werde. So habe ich inzwischen einen leeren Briefkasten und ein volles Portemonnaie. (lacht) Würden das alle tun, wäre der Spuk schnell beendet.

DW: Wo war die Kirche, als das Volk gespalten wurde?

P.H.: Als sie am nötigsten gebraucht wurde, war sie nicht da. Es ist ein Witz, zu predigen, dass Jesus keine Berührungsängste mit Randgruppen hatte oder Missionare vor Leprakranken keine Angst hatten – um dann wegen einer »stärkeren Grippe«, so die WHO, den Laden dicht zu machen. Dass Menschen ungetröstet in einer wahnwitzigen Isolation sterben mussten, ist ein Verbrechen. Christen haben aus ihrem wunderbaren Hoffnungsglauben eine Angstreligion gemacht und Leute wegen ihrer gut begründeten Haltung zu den Coronamaßnahmen ausgegrenzt.

DW: Ungeimpfte wurden im

Winter 2021 zum Abschuss freigegeben, unter anderem als »gefährliche Sozialschädlinge« (FDP-Politiker Rainer Stinner, Red.) und »asoziale Trittbrettfahrer« (Komödiant Eckart von Hirschhausen, Red.) beschimpft. Hätten Sie so was vor drei Jahren in diesem Land für möglich gehalten?

P.H.: Ach, in Deutschland wundert man sich über nichts mehr. Ich war viel im Ausland, wo man über uns nur noch spottet. Ausgerechnet der Gesundheitssystem ist krank. Bald können sich bestimmte Gesundheitsleistungen nur noch Reiche leisten.

»BALD KÖNNEN SICH GESUNDHEITSLISTUNGEN NUR NOCH REICHE LEISTEN«

DW: Es gibt bei uns seit Jahren einen Pflegenotstand. Jetzt werden zusätzlich auch noch Tausende Menschen aus dem Beruf gedrängt. Wie soll das auf Dauer gutgehen?

P.H.: Es endet in einer Katastrophe. Die Bilanz nach 16 Jahren Merkel: Unser Gesundheitssystem ist krank. Bald können sich bestimmte Gesundheitsleistungen nur noch Reiche leisten.

DW: Dass der Coronawahnsinn im Herbst weitergehen soll, daran lässt Karl Lauterbach keine Zweifel aufkommen. Sein Plan: »Impfungen« alle drei Monate. Wie finden Sie das?

P.H.: Wir sind ein freies Land. Die Leute können sich auch gern zehnmal impfen lassen und die Maske fünfmal tragen. Nur wenn das Pflicht wird, ist Schluss mit lustig. Ich habe immer gesagt: Das Löschen darf nicht teurer sein als der Brand. Inzwischen wird mehr zerstört als geschützt. Wir müssen endlich begreifen, dass wir künftig mit Corona leben müssen wie mit Grippe, Krebs oder HIV.

DW: Eine unschöne Rolle spielen seit mehr als zwei Jahren die Gerichte – allen voran das Bundesverfassungsgericht um Präsident Stephan Harbarth. Nach seinem Abendessen mit Merkel durfte das

Urteil zur »Bundesnotbremse« niemanden mehr überraschen. Derartige Vorkommnisse hielt man bis dato nur in Bananenrepubliken für möglich. Oder wie sehen Sie es?

P.H.: Beleidigen Sie bitte nicht die Bananenrepubliken. (lacht) Die obersten Gerichte sind ja rein politisch nach Proporz besetzt. Was erwarten Sie da? Und beim RBB-Skandal – Frau Schlesinger ist übrigens nur die Spitze des Eisbergs – gilt doch: Schuld sind die Aufsichtsgremien, die gepennt oder weggesehen haben – und die sind voll von Parteipolitikern.

DW: Kanzler Scholz wird derzeit von massiven Erinnerungslücken geplagt, Vize Habeck ruiniert die Wirtschaft und schickt das Volk in die Armut, Innenministerin Faeser hat ein sehr sonderbares Demokratieverständnis... Wie kommt es zu dieser gehaltenen Ansammlung von Inkompetenz, Peinlichkeit und Bösartigkeit in der Politik?

P.H.: Würden frühere Kriterien auch heute noch gelten, wären die Plenarsäle und Kabinette heute so gut wie leer

– aufgrund einer massiven Rücktrittswelle. (lacht) Leider erleben wir gerade eine Fast-Allparteienkoalition, die sich wie in einem Selbstbedienungsladen verhält, das Volk ausplündert und verhöhnt. Vor 50 Jahren hatten wir Leute in den Kabinetten, von denen hätte, wäre der Regierungschef tot umgefallen, fast jeder sofort einspringen können. Das ist der Maßstab. Heute geht es dagegen um Quoten, regionale Ausgewogenheit und andere völlig sachfremde Kriterien. Ein Handwerksverband spricht inzwischen vom »Sterben Deutschlands«. Das betrifft auch das geistige und fachliche Niveau der Regierenden.

DW: Keine Empathie, Schamgefühl verloren, meilenweit vom Volk entfernt. Sie tricksen, lügen und betrügen, was das Zeug hält, zum Beispiel Baerbock – angepasster Lebenslauf, Plagiatsaffäre – oder Berlins Bürgermeisterin Giffey – erschlicherer Dokortitel. Was fällt Ihnen zu unseren Politikern ein?

P.H.: Wirklich nichts mehr! Am selben Tag, als FDP-Lindner seine mehrtägige Luxus-Hochzeitsfeier begann, schwor er das Volk noch auf »harte Zeiten« ein. Unsere Elite hat Maß und Mitte verloren. Sie tanzt nur noch ums goldene Kalb. Wir haben die größte Vertrauenskrise aller Zeiten. Aber wissen Sie, was das eigentliche Problem ist? Die Menschen jammern, doch sie wehren sich nicht. Fast alle Genannten werden vom Volk wiedergewählt – wetten, dass...? Deshalb hilft nur eins: Aufklären und bei der nächsten Wahl aufpassen. Also, falls Sie nicht gerade in Berlin wählen (lacht) – da wird ganz offen und dreist manipuliert.

DW: Sie schreiben in Ihrem Buch, dass in Köln 80 Prozent der Grundschüler aus muslimischen Familien stammen. Neueste Zahlen belegen: Bundesweit hat fast jedes zweite Kind unter zehn Jahren einen Migrationshintergrund. Das wird unsere Gesellschaft verändern – positiv oder negativ?

P.H.: Es gibt eine Veränderung, die offenbar gewollt ist. Oder sehen Sie Widerstand? Die heutigen Grundschulklassen sind ein Spiegelbild für unsere Gesellschaft in 20 Jahren. Doch was solls! Wir geben selbst freiwillig alles auf: Aus Weihnachtsmärkten werden Wintermärkte, aus St. Nikolaus ein Lichterfest und eine große Riege deutscher Bischöfe legte beim Moscheebesuch in Jerusalem das Kreuz ab. In kleinen Schritten ist das, was man abendländische Kultur nennt, auf dem Rückzug. Und wir merken gar nicht, dass uns zum Beispiel intelligente Muslime dafür verspotten und verachten. Denn wer sich selbst nicht ernstnimmt und zu seinen Traditionen und Ritualen steht, kann auch andere nicht tolerieren. Anders gesagt: Wer nach allen Seiten offen ist, kann nicht ganz dicht sein.

DW: Wer solche Dinge anspricht, wird als politisch rechts gebrandmarkt. Dabei sind Clan-Terror, Massen-Vergewaltigungen und der »nackte Wahnsinn« in unseren

Klaus Müller war viele Jahre als Sport- und Musikredakteur tätig, arbeitet seit 15 Jahren als freiberuflicher People-Journalist.

Freibädern ernsthafte Probleme, die man dringend angehen sollte. Oder müssen wir damit künftig einfach leben?

P.H.: Wir müssen zunächst einmal über alles reden können, ohne Schaum vorm Mund zu haben. Was hat demokratisch legitimierte und fachlich begründete Kritik an eklatanten Regierungsfehlern bei Integration, Migration, Corona, Klima und Krieg mit »rechts« zu tun? Diese lächerliche politische Gesäßgeografie ist doch – Entschuldigung – zum Kotzen. Kriminalität, egal von wem verursacht, muss verfolgt werden. Punkt. Wer das aufgibt, hat sich selbst längst aufgegeben.

»FRAU SCHLESINGER IST NUR DIE SPITZE DES EISBERGS«

DW: Warum ist ein großer Teil der Altmedien zu Erfüllungshelfern der Regierung verkommen?

P.H.: Ganz einfach: Wenn bei einer Umfrage des Journalistenverbandes bei den Volontären der ARD über 90 Prozent sagen, sie verorten sich links bei Grün, SPD und Linkspartei, dann muss man sich nicht wundern. Es ist wie ein gruppenspezifischer Prozess: Jeder noch so unbegabte und selbsternannte Journalist will an der vermeintlich rettenden Weltverantwortung teilhaben.

DW: Schauen Sie noch ZDF?

P.H.: Ich gucke gerne »Die Rosenheim-Cops« und »Bares für Rares« mit meinem geschätzten Freund Horst Lichter – pure Entspannung, noch ohne Ideologie. (lacht)

DW: Die Regierung fürchtet angesichts ihrer desaströsen Corona-, Energie- und Außenpolitik einen Wut-Winter, warnt schon jetzt vor protestierenden Bürgern. Recht so?

P.H.: Sie sollte lieber eine Politik machen, die Demos überflüssig werden lässt. Aber daran erkennt man, wie nervös und hilflos die Herrschenden sind. Sie reden die Gewalt förmlich herbei. NRW-Innenminister Reul von der CDU spricht gar in voraus-eilender Drohgebärde von »Staatsfeinden«. Damit meint er nicht etwa die Holocaust-Leugner im Kanzleramt, nein, er redet von Menschen, die nichts anderes tun, als demokratische Widerstandsrechte und Meinungsfreiheit wahrzunehmen. Ich sage: Spaziergehen ist gesund – besonders montags. Natürlich friedlich und gewaltfrei.

DW: Leben wir in Deutschland noch in einer Demokratie oder sind wir schon im Totalitarismus angekommen?

P.H.: Merkel selbst war es, die beim Beginn der Freiheitsberaubung durch ihre eigenen Coronamaßnahmen sagte, manches erinnere sie an die DDR. Na, also... Aber solange es demokratischen Widerstand gibt, mache ich mir keine Sorgen.

DW: Herr Hahne, wir danken Ihnen für das Gespräch!